

# Festliches von Händel und Bach

Weihnachtskonzert in Marienmünster mit großer Resonanz – erstmals Aufführungen in Kirche und Konzertsaal

■ Von Dagmar Korth

Marienmünster (WB). Das Konzert am 2. Weihnachtstag in der festlich geschmückten barocken Abteikirche von Marienmünster wird in jedem Jahr beliebter.

Das traditionelle Weihnachtskonzert war in diesem Jahr ein Wandelkonzert. Ein Teil der großen Besucherzahl hörte den ersten Teil des Konzertes im Konzertsaal der Kulturstiftung und wechselte dann in die Kirche und der andere Teil des Publikums machte es umgekehrt. Eine gute Idee der Veranstalter, so gab es keine Sitzplatzprobleme und einen kurzen Winterspaziergang zwischen Ackerscheune und Klosterkirche zusätzlich.

Die Gesamtleitung des Nachmittags lag in den bewährten Händen von Hans Hermann Jansen. Im Konzertsaal spielte das Theis-Quartett aus Vater Guido Theis (Klavier), den Söhnen Gabriel Theis, (Violine), Ansgar Theis (Viola) und Gereon Theis (Violoncello), Werke von Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann. An barockem Glanz und Strahlkraft durfte man sich etwa bei Händels festlicher »Feuerwerksmusik« erfreuen, oder bei dem berühmten »Aire aus Bachs »Suite in D-Dur«. »Quadro sol minore« von Telemann wurde durch die Flötistin Irmgard Tutschek bereichert, die mit schön geformtem Ton jeden Triller und Schleifer präzise in die Linie einband, und auch das Theis-Quartett näherte sich den reich ornamentierten Notentexten mit



Eine Reise mit Weihnachtsliedern um die ganze Welt haben der Kirchenchor St. Jakobus mit Mitgliedern der Chorgemeinschaft Cantus novus beim traditionellen Weihnachtskonzert unter der Leitung von

großer Sorgfalt und Akkuratess.

Die Sopranistin Marina Szudra sang mit klarem schönem Timbre eine Arie aus dem »Weihnachtsoratorium« und dem »Messias«. Souverän schöpfte sie ihre Gestaltung ganz aus der engen Verbindung von Text und Musik. Eine ausgewogene Mischung von anspruchsvoll und populär präsen-

tierten der Kirchenchor St. Jakobus Marienmünster und Mitglieder der Chorgemeinschaft Cantus novus, Detmold, im zweiten Teil des Konzertes. Er beinhaltete vorwiegend Weihnachtslieder aus Europa und Lateinamerika.

Ungewohnt für unsere Ohren sind dabei die sehr melodiosen, beschwingten und temporeichen

Hans Hermann Jansen in der Abtei Marienmünster beschrieben. Für eine besondere Note hat die Sopranistin Marina Szudra (Bremen) gesorgt.

Foto: Wilfert

Weisen aus Lateinamerika. Dem Chor, unterstützt vom Percussions-Ensemble der Johannes-Brahms-Schule, machte es sichtlich Freude, eine weite Spannbreite der Dynamik auf zu fächern und Mut zur Emotion zu zeigen. Angenan war man als Hörer von der rhythmischen Agilität und der Deutlichkeit der linearen Stimm-

verläufe. Zu einem guten abgerundeten Eindruck, zum Gelingen des Ganzen, trugen nicht unwesentlich Julio Aranciba (Klavier), Andrew Garsden (Gitarre) und Clara Holzappel (Akkordeon) bei. »O du Fröhliches« beendete traditionsgemäß das festlich bestinnliche Konzert am 2. Weihnachtstag in Marienmünster.

# Tradition und Innovation

## *Weihnachtskonzert in Marienmünster*

■ **Marienmünster** (nw). Es ist gut, wenn manches in schnellerer Zeit erhalten bleibt, wie ein traditionelles Weihnachtskonzert, was seit Generationen am 2. Feiertag in Marienmünster veranstaltet wird.

Im festlichen Glanz der Abteikirche strahlen diese Lieder ganz besonders. Wenn sich dabei Neues mit Altem verbindet, dann werden damit in einer globalisierten multikulturellen Gesellschaft auf angenehme Weise versöhnliche Zeichen gesetzt.

Im Kloster wird nach wie vor gebaut: die Orgel ist inzwischen eingertüschet, und ein Bauzaun verhindert, dass die vielen Interessenten der Musik im Kirchenraum lauschen. So konnten die Besucher, verteilt auf zwei Spielorte (Abteikirche und Konzertsaal der Kulturstiftung), innerhalb von zwei Halbzeiten an diesen Orten ihr spezielles Weihnachtskonzert erleben.

Die Einen zuerst im Konzertsaal mit barocken Kostbarkeiten und einfühlsamen Arien aus dem Weihnachtsoratorium oder dem Messias, die Anderen in der Kirche, wo eine turbulente Reise durch die weite Weihnachtswelt begann: Frankreich, England, Deutschland, Polen, Spanien und Lateinamerika. Pünktlich zur zweiten Halbzeit hatten alle Besucher ihren Ortswechsel und einen winterlichen Pausengang durch stimmungsvolle Schneelandschaft an der fri-

schon Luft hinter sich.

Im Konzertsaal spielte die Familie Theis (Gabriel an der Violine, Ansgar an der Viola, Gereon am Violoncello und Vater Guido am Klavier), dazu die brillante Blockflötistin Irmgard Tutschek und eine klangschöne Sopranistin Marina Szudra Bach, Telemann und Händel.

In der Abteikirche Marienmünster war das Instrumentarium höchst unkonventionell, ein Akkordeon aus Mannheim, ein Gitarrist aus Australien, ein Pianist aus Peru, ein Percussionsensemble mit Giuro, Woodblocks, TomTom und Snaredrum aus Detmold, dazu Bassgitarre und Keyboard.

Die bestens aufeinander eingespielten Musiker präsentierten neben einigen Ohrwürmern wie „Vamos pastorcillos“ oder den „Drummer Boy“ den Zyklus „Navidad Nuestra“ des in diesem Jahr verstorbenen Ariel Ramírez, was so erfrischend innovativ klang und so einen lebendigen Kontrast zur europäischen Weihnacht bot.

Zwei Chorgemeinschaften hatten sich als Klangkörper zusammengefunden, um ihrer Weihnachtsfreude einen lebendigen und intonationssicheren Ausdruck zu verleihen: der Kirchenchor Marienmünster und die Chorgemeinschaft cantus novus. Aus ihren Kehlen klangen die fremdländischen Texte schon ziemlich vertraut.